

I. Sagen und sagenhafte Geschichten. *)

Nach Christi
Geburt.

- Um 300. Der römische Legat Lucius (Lukas oder Lucca), ein berühmter Kriegsobrist der Römer, soll Guben zu einem Marktflecken angerichtet und den wüsten Ort mit Franken, die er unter seinen Fahnen gehabt, (zur Vertreibung der alten heidnischen Einwohner) besetzt haben. Siehe Mag. Gerbers Nachrichten, oder compendieuse Chronik, pag. 927.
- Um 500 wanderten in den sparsam bevölkerten Gau Wenden, ein Volksstamm der Slaven, ein und ließen sich vorzugsweise in den ihren Gewohnheiten entsprechenden niederen wasserreichen Gegenden neben den zurückgebliebenen, höher gelegene Landstriche liebenden, Semnonen nieder, mit denen sie ungefähr 300 Jahre friedlich lebten.
- 760—812. Graf Dietrich von Guben, dessen Tochter Juliane einen Sohn Wittekind's, Herzogs der Sachsen, heirathet.
803. Kaiser Carl der Große, in Guben.
920. Kaiser Heinrich der Erste, in Guben. **)
936. Neue Anlegung der Stadt Guben durch Kaiser Heinrich den Ersten. Der Ort wird mit neuen Einwohnern besetzt. Der Kaiser soll die Stadt mit dem Privilegio begnadigt haben, „ohne Mauth und Zoll an alle und jede Orte des Reiches zu handeln, Zinsen, Jahrgelder, Aufsätze, Biergefälle oder Steuern, und womit sie ihm sonst verpflichtet gewesen, erlassen, und zugleich ihnen alle Freiheit geschenkt, so Carolus M. aus Kaiserlicher Macht den Städten des Reichs mitgetheilt hat, und daß auch ein jeder Fremdling, so durchgereiset, vom Gute, Roß und Wagen zu ewigen Zeiten Zoll geben solle, damit sie zur künftigen Besserung aller Dinge desto mehr Beischub haben möchte. Auch solle die Stadt freie Wahl haben, alle Amtspersonen zu wählen und Aemter auszutheilen.“ Schloß Merseburg, den 27. Maji 936.

II. Geschichte nach Maßgabe der Urkunden und sonstiger Quellen.

1. Markgrafen aus dem Hause Wettin, als Herren der Niederlausitz bis 1312.
938. Kaiser Heinrich I. trägt Gero dem Ersten die Markgraffschaft der Niederlausitz auf und ernennt ihn zum ersten Markgrafen der Niederlausitz.
959. Kaiser Otto der Große bekriegt die Wenden.

*) Wahrscheinlich rühren Gubens Sagen meist von den zahlreichen Einwanderern aus dem südlichen und westlichen Deutschland her, die von ihrer Heimath auf Guben das ihnen Bekannte nur übertrugen. So urtheilt Dr. W. Sausze.

**) Um der andringenden Macht der Deutschen Widerstand zu leisten, hatten die Wenden um Guben um diese Zeit ein befestigtes Lager bezogen. Kaiser Heinrich I. schlug und zerstreute sie mit leichter Mühe. Von der Stadt aufgenommen, gewann er während seines Aufenthalts in Guben die Bewohner, welche deutschen Ursprungs deutsch mit ihm redeten und theils schon Christen waren, theils bereitwillig vom Heidenthum zum Christenthum sich bekehrten.